



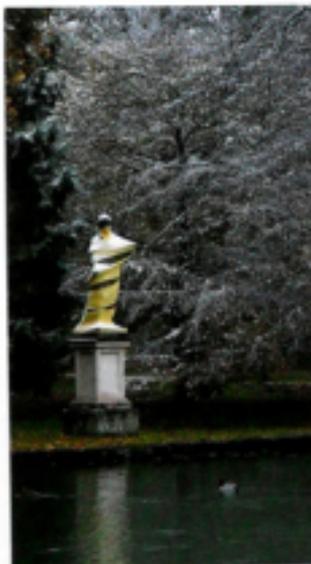
Christian Ecker (geb. 1961), Projekt Hellbrunn-Wicklung

SCHLOß HELLBRUNN Installation von Christian Ecker

Immer schon ein Ort der Lust

Der Schauplatz für diesen textilen „Mummenschanz“ könnte nicht besser gewählt sein. Ist doch Hellbrunn, die fürsterzbischöfliche Villa Suburbana vor den südlichen Toren Salzburgs, immer schon ein Ort der Lust, der heiteren Erbauung und des bisweilen deren Scherzes gewesen. Hier zogen sich die allerhöchsten Landesherren in die Grottengefülle mit heimtückischem, wasserspiegendem Mobiliar der olympischen und vielleicht auch fleischlichen Muse zurück.

Vor diesem historischen Horizont ist Christian Eckers Hellbrunner „Kunst-Wintermärchen“ zu sehen, eine Verhüllungsaktion des barocken steinernen Gartenpersonals samt der berühmten steigenden Einhorngruppe am Wasserparterre. Ecker hat sich als ebenso konsequenter wie poetischer Umschürfer und Umwickler von Gegenständen und Bildobjekten einen Namen nicht nur in der lokalen Kunstszene gemacht. Jetzt setzt er einen ersten Schritt auf das Terrain der Landart und bemächtigt sich des Hellbrunner Arkadiens. Kein orga-



Christian Ecker (geb. 1961), Projekt Hellbrunn-Wicklung

nisatorischer „Spaziergang“, denn die über die heiligen Zirkel der Salzburger Denkmäler wachenden behördlichen Hohepriester mußten erst einmal für die Verkleidung der empfindlichen Skulpturen gewonnen werden – eine Aufgabe, die von Projektmanagerin Gabriele Burgholzer scheinbar mühelos bewältigt wurde. Es ist alles rechtzeitig fertig geworden für das vorweihnachtliche „Augen-Spektakel“, das farbige Akzente in die entblätterte Kunstlandschaft bringt und das neobarocke gedanklich-sinnliche Spiel von Scherz, Ironie, Satire und tieferer Bedeutung in Schwung bringt.

Es geht bei diesem Projekt nicht nur um den farbenfrohen optischen „Gag“. Das Moment des Verhüllens und die immanente Gegenaktion sind in der Moderne fest verankert. Nicht nur Christus textiler Mega-Aktionismus lebt von den Polaritäten und Widersprüchlichkeiten des Unsichtbarmachens und Bewußtmachens durch Verhängung. Das „Geheimnis der Schachtel“ webt durch das gesamte 20. Jh. und wird auch künftig nicht verfliegen. Bei Christian Ecker konkretisiert sich das Mysterium des Erahmens in der Kunst der sorgfältigen Bandagierung. Es ist eine sehr alte Kultur-Technik, die einst Könige reisefertig für die Ewigkeit machte und modernen Menschen in der Verbindung zu praktischer Medizin und verfeinerter Erotik durchaus gefällig ist. Die aufgestachelte Neugierde auf alles bekannte, jetzt in Rätselform auftretende Gestalten schwingt besonders stark mit in der besonderen Einkleidung von Göttern und Fabelwesen. Kein Wunder, daß einem bekannten Bestruempfer und Verhüller wie Aussteller von Damenbeinen und weiblichen Rundungen die doppeldeutige Magie dieses Garnkunstwerkes nicht fremd und einen tiefen Griff in die Sponsorentasche wert war. Ein Glücksfall für die flüchtige Installationskunst. Die Serigraphie „Einhorn mit Wicklung“, Auflage 99 Exemplare, kann über Christian Ecker bezogen werden.

ANTON CUGG

ORT | Schloß Hellbrunn bei Salzburg
TERMIN | Bis 31. Januar 2005
KATALOG | 10 Euro
INTERNET | www.christian-ecker.com